



Arbeiterwohlfahrt
Kreisverband
Nordsachsen e.V.



Wie Zahnräder im Uhrwerk

Fotos (S. I–IV):
AWO Nordsachsen



In der Kita »Freundschaft« in Delitzsch greift Zahn in Zahn

»Soziales Engagement wirkt wie ein Uhrwerk. Jedes Rädchen – also jeder Mitarbeitende – ist wichtig. Wenn ein Teil fehlt oder nicht funktioniert, gerät alles ins Stocken.« // Jana Ramolla

In diesem Artikel richten wir den Blick einmal »hinter die Kulissen« der Kita – auf die Menschen, die einen funktionierenden Alltag erst möglich machen: Hausmeister, Reinigungs- und Küchenmitarbeitende.

Zwei von ihnen arbeiten in der Kita »Freundschaft« in Delitzsch. Hier werden 325 Kinder vom Krippen- bis zum Grundschulalter betreut. Im Krippen- und Kindergartenbereich arbeitet das Team nach dem situationsorientierten Ansatz, bei dem die Interessen der Kinder und aktuelle Ereignisse im

Mittelpunkt stehen. Im Hortbereich laden verschiedene Funktionsräume dazu ein, den eigenen Interessen nachzugehen. Das offene Konzept fördert Selbstständigkeit und Eigenorganisation. In beiden Bereichen braucht es Menschen, die im Hintergrund verlässlich mitarbeiten.

Zu ihnen gehört Jana Ramolla. »15 Jahre und zwei Monate bin ich jetzt hier«, sagt sie sofort. Durch einen Zufall kam sie in die Kita: Eine ehemalige Kollegin sprach sie an, weil Reinigungskräfte gesucht wurden. Jana Ramolla bewarb sich und war schnell Teil des Teams. Die Arbeitszeiten passten gut zu ihrer damaligen Lebenssituation.

Weiterlesen →

Kontakt: AWO Kreisverband Nordsachsen e. V. | Sandstr. 5 | 04849 Bad Düben | Tel. 034243 33520
verwaltung@awo-nordsachsen.de

Heute ist Jana Ramolla überwiegend im Küchenbereich tätig und unterstützt die Reinigung nur bei Bedarf. Ihr Arbeitsalltag folgt einem klaren Rhythmus: Sie bereitet täglich das Frühstück und das Vesper für die Kinder vor, übernimmt den Abwasch und kümmert sich um die Ausgabe des Mittagessens, das von einem externen Anbieter geliefert wird. Der Wechsel von der Reinigung in die Küche war für sie genau richtig – auch, weil die körperlichen Anforderungen etwas geringer sind.

Was Jana Ramolla besonders schätzt, sind die Kinder: »Kinder sind einfach noch so unbeschwert«. Wenn die Kleinsten mit ihrem Wagen zur Küche kommen, hat sie immer ein freundliches Wort parat. »Es ist ein gutes Gefühl zu wissen, dass man durch seine Arbeit dazu beiträgt, dass sich andere Menschen wohlfühlen.« Ebenso wichtig ist für sie der Zusammenhalt im Team. Auch wenn es stressig wird, unterstützt man sich gegenseitig. Und das gilt für alle Berufsgruppen: Der Austausch zwischen Kita-Leitung, Pädagog:innen und Servicekolleg:innen funktioniert gut. »Es ist hier wie mit einem Uhrwerk. Ein Zahn muss in den anderen greifen – sonst funktioniert es nicht.« Einen praktischen Wunsch hat sie aus vielen Jahren Berufserfahrung an die Eltern: Die Essensauswahl im Hort sollte gemeinsam mit den Kindern erfolgen. »Manchmal müssen wir Essen wegwerfen, weil die Kinder das ausgewählte Gericht nicht essen. Diese Zeit sollte man sich nehmen«, lautet ihre Bitte.

»Die AWO bietet mir einen sicheren Arbeitsplatz und ermöglicht mir Weiterbildungen, zum Beispiel zum Sicherheitsbeauftragten und Brandschutzhelfer.«

// Marko Moser



- Kleinere Reparaturen für die Kinder und das Erzieherteam erledigt
- Marko Moser in der Regel sehr kurzfristig. Auf gegenseitige
- Wertschätzung und gute Zusammenarbeit legt er großen Wert.

Ein weiteres Zahnrad im Uhrwerk der Kita »Freundschaft« ist Hausmeister Marko Moser. Seit dem 1. Januar 2021 ist er hier angestellt. Zuvor arbeitete er lange als Maurer. Irgendwann war für ihn klar: Es ist Zeit für einen Neuanfang. Der entscheidende Hinweis kam damals von seiner Nachbarin. Sie arbeitete in der AWO Kita »Sonnenland« und wusste, dass in der »Freundschaft« ein Hausmeister gesucht wird.



Im Speiseraum stellt Jana Ramolla schon einmal das Essen bereit, das sich die Kinder selbstständig auf tun dürfen. Wenn die Kinder die Servierwagen nach dem Essen zurück zur Küche bringen, hat Jana Ramolla immer ein offenes Ohr und ein gutes Wort parat.

»Arbeit gibt es mehr als genug«, sagt Marko Moser schmunzelnd. Einen klassischen Arbeitsalltag kennt er nicht. Ständig stehen kleine Reparaturen an, irgendetwas ist immer zu tun. Und die Erzieherkolleg:innen sind stets dankbar, wenn eine Reparatur schnell erledigt ist. Hinzu kommen saisonale Aufgaben wie die Pflege der Außenanlagen oder der Winterdienst. Auch die Dokumentation gehört fest dazu: Protokolle halten fest, welche Arbeiten erledigt wurden und wo es Handlungsbedarf gibt. Bei größeren Arbeiten an Heizungs- oder Elektroanlagen holt Moser regionale Fachfirmen dazu, die meist schnell vor Ort sind.

An seiner Arbeit gefällt ihm besonders die Vielseitigkeit: Kontakt zu Kindern und Kolleg:innen, Arbeit an der frischen Luft und die Option, Aufgaben im Alltag selbst zu strukturieren. Dabei ist ihm ganz wichtig: Alle werden gleich behandelt – Unterstützung und Aufmerksamkeit gelten für jeden gleichermaßen. Und so ist der Hausmeister bei allen in der Einrichtung bekannt und beliebt. »Hallo Marko«, begrüßen die Kinder ihn freundlich. »Ohne Menschlichkeit und Herz funktioniert es nicht«, weiß Marko Moser. Und welcher Name könnte für diese Kita da besser gewählt sein als Kita »Freundschaft«?



Zusammen geht's doch immer besser: In der AWO Kita »Freundschaft« in Delitzsch halten Küchenmitarbeiterin Jana Ramolla und Hausmeister Marko Moser mit vier weiteren Servicekolleg:innen die Fäden im »Hintergrund« zusammen. Sie sind ein eingespieltes Team und immer zur Stelle, wenn es um das leibliche Wohl, Sauberkeit und Ordnung geht.

Alleine läuft hier nichts

Warum Teamarbeit im ambulanten Pflegedienst den Unterschied macht

»An meiner Arbeit schätze ich besonders die Zusammenarbeit im Team und die offene, wertschätzende Atmosphäre. Auch der Kontakt zu den Patienten ist für mich sehr erfüllend. Man bekommt viel Dankbarkeit zurück und merkt, dass die Arbeit wirklich einen Unterschied macht.« // Lea Marie Kohl

Im AWO Pflegedienst Bad Dübener sind 30 Mitarbeitende für 220 Patient:innen da. Sie übernehmen die Versorgung der Patient:innen zu Hause, unterstützen in Haushalt und Alltag. Was die Arbeit hier ausmacht, haben wir zwei Kolleginnen gefragt.

Zwei Frauen, zwei berufliche Wege, ein Ziel: Menschen in ihrem häuslichen Umfeld begleiten und versorgen. Im Pflegedienst zeigt sich, wie wichtig das Zusammenspiel verschiedener Kompetenzen ist. Lea Marie Kohl ist examinierte Pflegefachfrau. Schon früh wusste sie, wohin sie beruflich will, denn soziale Arbeit liegt ihr. Während ihrer Ausbildung zur Sozialassistentin wurde die Richtung konkret. Sie absolvierte Praktika im Pflegedienst und war überzeugt: Das ist genau mein Ding. 2022 begann sie ihre Ausbildung zur Pflegefachfrau, die sie im Sommer 2025 abschloss.

Heute ist sie Teil des Teams und mit viel Empathie für ihre Patienten da.

Der Reiz am Beruf liegt für Lea Marie Kohl im Wechsel zwischen pflegerischer Versorgung in der Häuslichkeit und Büroarbeit. Fachlich wie menschlich fühlt sie sich im Team sehr gut aufgehoben. Auch ihr Engagement als Jugend- und Auszubildendenvertretung empfindet sie als wertvoll.

An ihrer Seite arbeitet eine erfahrene Verwaltungskraft. Kristin Müller war schon 2011 beim Aufbau des AWO Pflegeheims dabei. Damals reizte sie die Herausforderung, eine Verwaltung neu aufzubauen. Zahlen, Abrechnung und Organisation waren schon immer ihre Stärken und diese bringt sie heute in der mobilen Pflege ein. Nach einer Versetzung im Jahr 2015 ist sie nun sicher: Hier bin ich genau richtig. Sie hält im Hintergrund die Stellung, ist Schnitt-



2020 begann Lea Marie Kohls Weg bei der AWO Nordsachsen. In einem Pflichtpraktikum während ihrer Ausbildung zur Sozialassistentin war sie das erste Mal im Pflegedienst Bad Dübener im Einsatz. Schnell erkannte sie: Das ist genau mein Ding. Seit Sommer 2025 ist sie ausgebildete Pflegefachkraft und seither in der Häuslichkeit bei ihren Patient:innen sowie für Dokumentationszwecke im Büro im Einsatz. Und sie strebt weiter nach Größerem: Neben Ihrem Engagement als Jugend- und Auszubildendenvertretung möchte sie sich fachlich weiterbilden und -entwickeln.

stelle zwischen Patient:innen, Fachkräften, Ärzt:innen sowie Krankenkassen und bringt alle Informationen an die richtigen Personen. Ihre Arbeit ermöglicht es den Kolleg:innen »draußen«, sich auf das Wesentliche zu konzentrieren: die Pflege.

Zugleich beobachtet Kristin Müller besorgt, wie bürokratische Hürden zunehmen: Verordnungen müssen oft bei den Krankenkassen verteidigt werden, um Kürzungen zu umgehen. Das kostet Zeit wie Energie und trifft die Patienten, denn nicht alle können sich notwendige Pflege noch leisten und müssen weniger Unterstützung in Anspruch nehmen.

Die beiden Kolleginnen wissen, wie wichtig die Zusammenarbeit im Team ist: Kristin Müller ist am Telefon meist die Erste, die wichtige Informationen entgegennimmt. Diese gibt sie zuverlässig an die Kolleg:innen weiter, die in der Häuslichkeit bei den Patient:innen unterwegs sind.

»Ich habe einen Anfahrtsweg zur Arbeit von etwa 45 Minuten je Strecke. Das nehme ich aber gerne in Kauf, weil ich meine Flexibilität, die Abwechslung und das Team hier sehr schätze.«

// Kristin Müller



Mit Herz im Einsatz

Alltag zwischen Küche und Kita

Man kann sie ohne Übertreibung die gute Seele des Hauses nennen. Wer Kathrin Großmann kennt, weiß: Mit ihr ist ein freundlicher, fröhlicher und hilfsbereiter Mensch zur Stelle. Seit vielen Jahren gehört sie zu unserem Kreisverband und kennt manche Einrichtungen wie ihre Westentasche.

»Das war genau zum 50. Geburtstag meines Mannes«, erinnert sie sich lachend an ihren Einstieg. Seit dem 1. September 2010 ist die gelernte Köchin bei uns tätig – also seit fast 16 Jahren. Begonnen hat alles mit einer Reinigungsstelle in der Kita »Spatzenhaus«.

Die Gruppenräume reinigt Kathrin Großmann zu unterschiedlichen Zeiten über den Tag verteilt: Gleich morgens werden die Krippenräume gewischt. Vor dem Mittag stehen die Räume der großen Kinder sowie die Bäder auf dem Plan.

Durch ihre vorherige Anstellung bei einem regionalen Essensversorger kannte sie bereits die Kolleg:innen und die Räumlichkeiten. Als die damalige Reinigungskraft eine neue Ausbildung begann, wurde die Stelle frei. Kathrin Großmann übernahm.

In den Folgejahren gab es Veränderungen: Die Reinigung wurde kurz an einen externen Dienstleister übergeben, der das Schichtmodell umstellte. Fortan arbeitete Kathrin Großmann ausschließlich im Spätdienst – schwierig für die Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben. Unverändert blieb ihr Einsatz in der Geschäftsstelle in der Sandstraße, die sie bis heute regelmäßig reinigt.

»Nach dem Abwasch ist vor dem Abwasch.« Kathrin Großmann räumt den Geschirrspüler in der Kita ein.



Einmal wöchentlich ist Kathrin Großmann in der Geschäftsstelle des AWO Kreisverbands Nordsachsen e. V. in der Sandstraße in Bad Dübén im Einsatz.



»Es ist schön, wenn die Kinder auf mich zukommen und mir sagen, dass sie nach ein paar Kranktagen wieder da sind. Da freue ich mich immer.«

// Kathrin Großmann

Ihren überwiegenden Arbeitsalltag verbringt Kathrin Großmann in der AWO Naturpark-Kita »Wirbelwind« in Pressel. Die Arbeit in der kleinen, naturnahen Einrichtung schätzt sie sehr.

2023 stellte sie die Weichen neu. Als Rentennachfolge kam sie zunächst vertretungsweise in die AWO Naturpark-Kita »Wirbelwind« in Pressel. Die kleine Einrichtung gewann rasch ihr Herz. Heute ist Kathrin Großmann dankbar, dass die Personalabteilung den Wechsel ermöglichte. »Es sind mehrere Faktoren«, erklärt sie strahlend. »Es ist eine kleine Kita, man bekommt viel von den Kindern mit. Die Abstimmung mit dem Erzieher-Team funktioniert reibungslos und die Arbeitszeiten sind gut. Das tut mir gut.«

Seit Winter 2023 ist sie fest für die 42 Kinder in der Naturpark-Kita Pressel da. Ihr Arbeitstag folgt inzwischen einem eingespielten Rhythmus: Morgens werden die Krippenräume gereinigt, danach beginnt die Frühstücksvorbereitung. Sie schnippelt Gemüse, schmiert Schnitten, bestückt Servierwagen. Nach dem Frühstück folgt der Abwasch und gleich darauf ein frischer Obstteller für die Kinder. Dann sind die Räume der größeren Kinder sowie die Bäder dran. Schon naht der Mittag: Kathrin Großmann portioniert das Essen und bereitet kurz darauf das Vesper vor. Und am Ende des Tages wartet – wie könnte es anders sein – noch einmal der Abwasch.

